

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 130 (1851)

Artikel: Mahnbrief eines Schneiders

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-372708>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

scheiben zertrümmert. Im Waadt dauerte der mit Sturm begleitete starke Hagel eine halbe Stunde lang und verheerte Nelen und Feldfrüchte gräulich. Ebenso wütete der Sturm in Freiburg mit großer Heftigkeit und beraubte unter Anderm die zum Andenken der Murtener Schlacht im Jahre 1480 gepflanzte Linde zweier Neste, während der Hagel im Broylethal großen Schaden anrichtete.

Auch von auswärts kamen wiederholt Berichte von schrecklichen Verheerungen durch Hagel und Stürme. In Dalmatien (Österreich) hatte schon im Januar ein furchtbarer Orkan Tausende von Delbäumen, das größte Gut der dortigen Bevölkerung, niedergeissen, Häuser beschädigt und Felder verheert, wobei auch viele Menschen ihr Leben einbüßten. Bei dem Sturme, der in der Nacht vom 18. auf den 19. Juli an den Küsten des atlantischen Meeres wütete, gingen viele Schiffe zu Grunde und Hunderte von Menschenleben verloren. Der Sturm vom 23. August suchte theilweise auch Bayern heim, wo er ebenfalls viele Bäume entwurzelte und Häuser beschädigte. In Niederbayern knickte der Sturm unter Anderm eine 200jährige Eiche. Haben die Stürme im Auslande auch bei weitem keinen so großen Schaden wie in der Schweiz angerichtet, so könnten wir doch Vieles hievon melden, wenn uns nicht der Raum gebüte, endlich abzubrechen.

Kommunismus.

Dein Rock, dein Hut, dein Wein und Bier,
Dies, lieber Freund, gehört auch mir.
Wenn Jeder schneidet und Keiner sät,
Wenn Jeder zerreißt und Keiner näht,
Wenn Jeder trinkt und Keiner braut,
Wenn Jeder zerstört und Keiner baut,
Wenn Keiner was weiß und Jeder lehrt,
Wenn Keiner was hat und Jeder verzehrt,
Wenn Jeder sich mit dem Andern vereint,
Dies nennt man Kommunismus, Freund.



Mahnbrief eines Schneiders.

Wielgeehrter Herr!

Erlauben Sie mich — warum bezahlen Sie mir nich? Bin ich der Mann, der 3 Leibröcke machen kann, ohne einen Groschen dafür zu sehn? Wenn Sie meine Umstände kennten, wenn Sie wüssten, wie ich mir grämen muß um die Kinder und um die übrige Arbeit, so würde in Ihrem Herzen einen Busen zu schlagen haben, der für Barmherzigkeit Sinn hätte. Ich habe 7 Kinder und 3 davon tot, — aber dat schadt nitsch — die 4 wollen doch leben, und im übrigen ist ein Schneider doch ein Mensch, vielleicht Meer-Mensch, als irgend een Anderer. Vorgestern habe ich meinen Burschen zu Sie geschickt, da lassen Sie mich sagen, daß Sie nicht zu Hause sein; gestern hat der Bengel Wieder hingemuskt, da sagten Sie, sie hätten nitsch, und dabei bestellen Sie noch einen Gruß; und wie ich endlich heute hinschick, so werfen sie den Jungen die Treppe runter mit Achtung.



Kindersegen. Der Schuhmacher Christ. Mauch in Feuerbach im Königreich Württemberg machte durch die Zeitung „allen Bekannten und Freunden“ bekannt, daß sein Weib, welches im Jahr 1845 drei Knaben geboren hat, am 5. August 1850 von drei gesunden Mädchen glücklich entbunden worden sei. — Eine Milchfrau bei Pesth in Ungarn erhielt dieses Jahr ihr 28., sage achtundzwanzigstes Kind. Alle 28 Kinder sind aus einer Ehe und am Leben. Die Frau ist gesund und rüstig, stets frohen Muths und erlärt, nie etwas von Nahrungsangst gewußt zu haben, trotz der 28 Kostgänger, denen freilich 16 vierbeinige zur Seite stehen, die ein ordentliches Einkommen abwerfen.